

schlugen, von Sinnen und suchte auf die oben beschriebene Weise dem Anblicke zu entgehen.

Zweites Kapitel.

Es war heller Tag, als Jakob die Augen aufschlug. Nur mit Mühe konnte er sich der Ereignisse in der Nacht entsinnen. In stummer Verzweiflung erhob er sich und erinnerte sich der Worte seines Vaters: „Jakob, morgen giebt's Arbeit; wir kommen an die Werke.“ Der unglückliche Knabe beschloß, den Lichter an seinen Bestimmungsort zu führen und ans Land zu gehen, das er nie zuvor betreten hatte. Da ihm die Lichtung des Ankers nicht gelang, so durchschnitt er das Tau, und nach zwei Stunden stieß der Lichter ans Land, wo bereits Herr Drummond, der Besitzer des Fahrzeugs, ein reicher Kohlenhändler, wartete. Dieser erstaunte nicht wenig, als dem Lichter ein Knabe entstieg, und sein Erstaunen verwandelte sich in Bedauern, als der Knabe seine Erlebnisse treuherzig erzählte.

„Komm mit mir in meine Wohnung,“ sagte Herr Drummond. Jakob ging mit und stand bald der Gemahlin des Herren des Hauses und einem neunjährigen Mädchen, Drummonds Tochter, gegenüber.

„Hast du Verwandte am Lande, armer Junge?“ fragte die Dame.

„Nein, es ist heute zum erstenmale, daß ich das Land betrete.“

„Weißt du, daß du eine verlassene Waise bist?“

„Ich weiß nicht, was das ist.“

„Daß du weder Vater noch Mutter hast,“ bemerkte Sarah, das kleine Mädchen.